

Sportagenda vom Wochenende

Basketball

Frauen, NLB, Samstag, 17.00: STV Luzern – Blonay (Wartegg).

Eishockey

Swiss League, Ranking Round, Heute, 20.00: Sierre – EVZ Academy.

My-Sports-League, Abstiegsrunde, Samstag, 17.30: Huttwil – Seewen (Campus).

1. Liga, Abstiegsrunde, Samstag, 17.30: HC Luzern – Rheintal (Eiszentrum).

Fussball

Super League, Samstag, 19.00: Thun – FC Luzern.

Challenge League, Sonntag, 15.00: Aarau – Kriens.

Frauen, NLA, Samstag, 16.00: Young Boys – FC Luzern (Wyl, Bern). – NLB, Samstag, 18.00: FC Luzern – Derendingen Solothurn (Allmend-Süd).

Handball

Männer, NLA, Heute, 20.00: Kriens-Luzern – Kadetten Schaffhausen (Krauerhalle, Kriens). – NLB, Samstag, 16.00: Stans – Solothurn (Eichli). – 1. Liga, Abstieg, Samstag, 16.00: Kriens – Nyon (Meiersmatt).

Frauen, SPL1, Finalrunde, 17.30: Brühl St. Gallen – Spono Eagles (Kreuzbleiche, St. Gallen). – 18.00: LK Zug – Rotweiss Thun (Sporthalle Herti). – SPL2, Abstieg, 18.00: Stans – Arbon (Eichli). 19.15: Brühl St. Gallen II – LK Zug II (Kreuzbleiche, St. Gallen). – Sonntag, 16.30: Goldach-Rorschach – Spono Eagles (Wartegg, Goldach). – U18, Elite, Samstag, 16.00: LK Zug – Spono Eagles (Sporthalle Herti).

Ski alpin

ZSSV-JO-Meisterschaften, Riesenslalom, Samstag, 10.00: 1. Lauf. – 13.30: 2. Lauf. – Slalom, Sonntag, 10.00: 1. Lauf. – 13.30: 2. Lauf (Ochsenweid). Infos: www.zssv.ch.

Unihockey

Männer, NLA, Playoff (best of 7), 1. Runde, Sonntag, 17.00: Uster – Ad Astra Sarnen (Buchholz).

Männer, Cupfinal, Samstag, 20.15: UHC Alligator Malans – Zug United (Sporthalle Wankdorf, Bern).

Volleyball

Männer, NLA, Playoff-Viertelfinal (best of 5), 2. Runde, Samstag, 18.00: Näfels – Volley Luzern (Linthhalle).

Frauen, NLB, Finalrunde, Samstag, 17.00: Visp – Volleya Obwalden (Im Sand). – Sonntag, 16.00: Köniz – Volley Luzern (Weissenstein, Bern).

Männer, Schweizer Cup, Halbfinal, Sonntag, 17.00: Volley Luzern – Amriswil (Sporthalle Bahnhof).

Verlosung

Tickets für das Cupspiel von Volley Luzern

Wir verlosen 5-mal 2 Tickets für das Cup-Halbfinalspiel zwischen Volley Luzern und Amriswil vom Sonntag, 23. Februar (Beginn 17 Uhr), in Luzern (Sporthalle Bahnhof).

0901833022
(1.50 Fr. pro Anruf)

Und so funktioniert's: Wählen Sie heute bis 13 Uhr die oben angegebene Telefonnummer, oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

Zug reist unbeschwert nach Bern

Zug United steht am Samstag erstmals im Cupfinal und will den Favoriten Alligator Malans in die Knie zwingen.

Peter Rohner

«Natürlich die Party am Schluss. Sonst sind einzelne Fetzen wie die Tore, die wir geschossen haben, in meiner Erinnerung.» Thomas Grüter ist in Sachen Cupfinal schon eine Art alter Hase. 2011 spielte er, damals noch in den Farben des Grasshopper Club, seinen ersten Cupfinal. Es war nicht nur eine persönliche Premiere, sondern auch die Premiere für den Verein. Gerne möchte der 30-jährige Hünenberger gleiches am Samstag auch mit seinem Stammverein Zug United erleben: Bei der ersten Teilnahme auch gleich den Pokal gewinnen.

Vor seiner Rückkehr nach Zug spielte Grüter sieben Saisons bis 2016 bei GC und stand dabei zweimal (erfolgreich) im Cupfinal sowie 2016 im Superfinal um die Schweizer Meisterschaft. «Die Erinnerungen sind natürlich sehr positiv», sagt er. «Es ist ein tolles Ereignis, auf das sich alle Spieler freuen.» Die Atmosphäre mit über 3000 Zuschauern in der Halle sei speziell. «Als Unihockeyspieler spielt man nicht so oft vor einer derart grossen Kulisse», so Grüter. Zumal Zug United mit einem Schnitt von knapp 300 Zuschauern nicht gerade der Zuschauer-magnet der Liga ist.

Wie vor neun Jahren wartet im Final in der Berner Wankdorfhalle ein Schwergewicht des Schweizer Unihockeys. Der vierfache Cupsieger und fünffache Schweizer Meister Alligator Malans gilt am Samstag als Favorit, auch wenn die beiden Teams in der Meisterschaft nach 22 Runden in der Qualifikation gleich viele Punkte aufweisen (43) und Zug die beiden Direktbegegnungen jeweils 6:5 nach Verlängerung gewann. «Es wa-



Das letzte Duell gegen Malans gewann Zug United (Alexander Larsson, Mitte) mit 6:5 nach Verlängerung. Bild: Matthias Jurt (Zug, 5. Januar 2019)

ren extrem enge Spiele, die sehr viel Spass gemacht haben», erinnert sich Captain Tim Mock. Er erwartet ein hitziges Spiel mit vielen Emotionen.

«Extrem laut» in der Halle

Während die Malanser über reichlich Finalerfahrung in ihrem Team verfügen, ist es für die meisten Spieler im Kader von Zug United Neuland. «Ich war noch nie an einem Cupfinal oder an einem Superfinal – nicht einmal als Zuschauer», sagt etwa Severin Nigg, mit 19 Jahren jüngste Akteur von Zug. Er freut sich auf die Atmosphäre,

auch wenn wegen der Zuschauer «die Kommunikation auf dem Feld schwierig wird». Dies erwartet auch Mock. «Ich war schon als Fan in der Halle, um meinen Bruder Moritz zu unterstützen. Es ist extrem laut», sagt er lachend.

Seitens der Zuger steigt die Vorfreude auf den Samstag, verrät Mock. «Es ist eine grosse Chance für Zug United, bei den Männern den ersten Titel der Geschichte zu holen.» Dies sei in den letzten Trainings auch spürbar gewesen. «Es ging konzentrierter und auch härter zur Sache.» Dabei können die Zuger schon jetzt auf eine gelungene

Saison zurückblicken: Im dritten Jahr nach dem Wiederaufstieg verbesserten sie ihre Punkteausbeute auf 43 Zähler, und mit dem 5. Rang nach der Qualifikation stehen sie einen Platz besser als im Vorjahr. «Wir spielten bisher eine sehr gute Saison und können entsprechend unbeschwert und ohne Druck nach Bern reisen», sagt Grüter.

Grüter und andere finalerfahrene Spieler wie der Schwede Emil Julkunen, der in seinem vierten Jahr in der Schweiz zum vierten Mal im Cupfinal steht, werden die jüngeren Spieler mitreissen. «Es ist ein Spiel wie jedes andere und jeder Spieler soll

es geniessen», so Grüter. «Wir müssen nicht hexen, sondern einfach solid unser Spiel spielen.» Der Blick auf die Finalstatistik von Zug United ist vielleicht eine weitere Inspiration für die Zentralschweizer: Die Frauen von Zug United gewannen den Cupfinal bei den beiden Teilnahmen 2007 und 2014 – gegen die Branchenschwerge-wichte Dietlikon und Chur.

Unihockey

Cupfinal in Bern (Sporthalle Wankdorf), Samstag, Frauen, 16.15 (SRF zwei): Piranha Chur – Kloten-Dietlikon Jets. – Männer, 20.15 (SRF zwei): Malans – Zug United.

Schafft Luzern den historischen Coup?

Playoff-Viertelfinal in der NLA und Halbfinal im Cup: Volley Luzern steht vor einem nahrhaften Doppelpunkt.

Die Serie wird immer eindrücklicher. In Meisterschaft und Cup haben die Männer von Volley Luzern mittlerweile zehn Siege aneinandergereiht, 2020 sind sie noch ungeschlagen. «Das ist grossartig», freut sich Teammanager Josef Wicki, doch mit einem Schmunzeln fügt er an: «Es gibt Vereine, die haben eine längere Serie. Der FC Liverpool hat 17 Mal in Folge gewonnen.» Sollten die Luzerner sogar den aktuellen Wert des englischen Fussballklubs egalisieren, stünden sie im Playoff-Final der NLA und hätten Ende März den Cupfinal gewonnen. «Doch wir träumen nicht», betont Wicki. «Wir nehmen Spiel für Spiel.»

Als nächstes steht ein nahrhafter Doppelpunkt auf dem Programm. Am Samstag fährt Volley Luzern nach Näfels zum zweiten Spiel im Playoff-Viertelfinal (best of 5) der NLA. Die erste Begegnung gewannen die Luzerner am letzten Wochenen-

de mit 3:2. Bereits am Sonntag bitten sie wegen des seltsamen Spielplans von Swiss Volley zum Halbfinal im Schweizer Cup. Gegner in der Bahnhofhalle ist Amriswil, jenes Team also, das sie in dieser Saison als einziges noch nicht bezwingen konnten. «Wir sind der Herausforderer, doch die Chancen auf einen Sieg bestehen ganz klar», ist Wicki überzeugt. Schafft Luzern den Coup, schreibt es Geschichte. Noch nie stand nämlich ein Zentralschweizer Männer-Team in einem Cupfinal. «Dann würden wir Ende März eine zweite Fasnacht ausrufen», sagt Wicki, selber begeisterter Fasnächtler.

«Alle Volleyball-Verrückten sind am Cupfinal»

Einer, der die Atmosphäre eines Cupfinals kennt, ist Luca Müller. Der ehemalige Akteur von Volley Luzern (2016 bis 2018) erlebte bereits zweimal ein End-

spiel. 2015 mit Schönenwerd, 2019 mit seinem aktuellen Klub Amriswil. «Leider wurde ich beim ersten Mal nicht eingesetzt und wir verloren. Beim zweiten Mal war ich verletzt», erzählt der 26-Jährige aus dem aargauischen Menziken, just ennet der Luzerner Kantons-grenze. Die Stimmung am Spielort Fribourg sei jeweils super, «alle Volleyball-Verrückten sind dort. Für unseren Sport gibt es in der Schweiz keine bessere Plattform.» Und so ist es nichts als nachvollziehbar, dass er mit Amriswil, das den Cup in den letzten drei Jahren gewann, auf dieser Bühne erstmals zum Einsatz kommen will.

Hierzu müssen die Thurgauer am Sonntag zunächst aber die Hürde Luzern nehmen. Obwohl Amriswil beide Spiele in der Meisterschaft problemlos gewann, rechnet Müller mit einer «engen, heissen Partie. Luzern befindet sich im Hoch.» Für ihn

sei es sowieso immer speziell, gegen den Ex-Verein und die alten Kollegen anzutreten.

Ex-Luzerner Luca Müller mit neuer Software

Der Grund, weshalb er vor zwei Jahren zu Amriswil wechselte, war die Möglichkeit, in seiner Karriere den nächsten Schritt nach oben zu machen. Bei den ambitionierten Thurgauern ist Müller Vollprofi und mittlerweile auch Stammspieler. Für Letzteres musste er allerdings getreu seinem Motto «fortes fortuna adiuvat» (den Mutigen hilft das Glück) einen Positionswechsel vornehmen. Seit dieser Saison agiert der 1,90 Meter grosse Linkshänder nicht mehr als Aussenangreifer, sondern als Libero. Er wurde also vom Offensiv- zum Defensivspieler umfunktioniert. «Ich musste meine Software überschreiben und mir neue Automatismen aneignen. Ich darf zum Beispiel nach der

Ballannahme nicht mehr nach vorne ans Netz rennen.»

Gründe für die Neuorientierung waren seine jahrelangen Knieprobleme, hervorgerufen durch die Sprünge am Netz, und die Konkurrenzsituation. Die Libero-Position ist die einzige, auf der Amriswil keinen Ausländer engagiert hat. «Nach sechs Monaten kann ich sagen: Ich bereue die Umstellung nicht, ich fühle mich in der Rolle wohl.»

Stephan Santschi

Volleyball, NLA

Playoff-Viertelfinals (best of 5), 2. Runde, Samstag, 17.00: Basel (8. der Qualifikation) – Amriswil (1.); Stand: 0:1. – 17.30: Lausanne (5.) – Chênois Genève (4.); Stand: 0:1. – 18.00: Jona (7.) – Schönenwerd (2.); Stand: 0:1. Näfels (6.) – Volley Luzern (3.); Stand 0:1.

Schweizer Cup

Halbfinals, Sonntag, 17.00: Luzern – Amriswil (Bahnhofhalle), Lausanne – Schönenwerd.